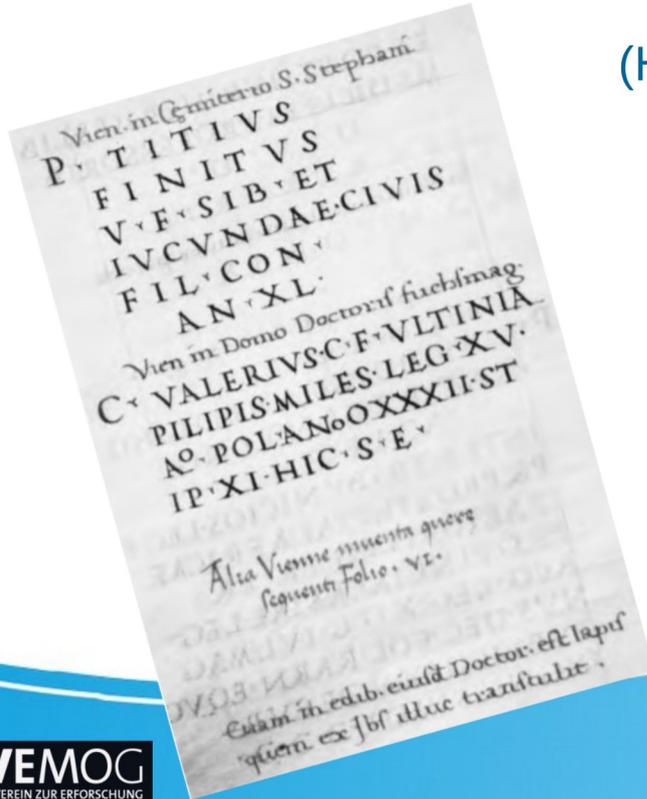


# Der Raum östlich der Enns von der Spätantike bis zur Jahrtausendwende – Kontinuität und Wandel im Spiegel neuerer und älterer archäologischer Funde

(Harald Lehenbauer)



# Historischer Abriss und Beschreibung des Arbeitsgebietes

- Spätantike
- Frühmittelalter
- Hochmittelalter

Der Raum östlich der Enns ist zu charakterisieren durch:

- dem Lauf der Donau
- dem Voralpengebiet
- die durchquerenden wichtigen Ost-West Verbindungen bereits in der Antike (Limesstraße)
- dem für das römische Reich existenziell wichtigen Donaulimes (exakter der "ripa"; in burgi-Inschriften aus Ungarn ist die Rede von *ripam Danuvii* und *burgi*, die an *loca opportuna* (geeigneten Stellen) errichtet wurden um *latruncili* ("Räuberlein") von jenseits des Stromes zu verhindern)
- das bayerisch-fränkische Kolonisationsgebiet, bezeichnet als die "marcha orientalis"

# Forschungs- und Rezeptionsgeschichte

- Heinrich Weigl – Die Grundlagen der modernen Besiedlung Niederösterreichs. In: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich (Neue Folge 23, 1930) 25–36.
- Karl Lechner – Grundzüge einer Siedlungsgeschichte Niederösterreichs vom 7. bis zum 12. Jahrhundert. In: *Archaeologia Austriaca* 50 (1971) 320–373.
- Reinhardt Harreither – Der Unterlauf der Enns als Grenze. Ein Überblick über die historische Entwicklung. In: 100 Jahre Prof. OMR Dr. Herbert Kneifel (Mitteilungen des Museumsvereines Lauriacum – Enns N. F. 46, 2008 (2009) 44–58.
- Hans Krawarik – Siedlungsgeschichte Niederösterreichs. Siedlungsanfänge und Siedlungstypen im Mittelalter. In: *Österreich in Geschichte und Literatur mit Geographie* (51. Jg., 2007, Heft 1–2) 3–26.
- Hans Krawarik – Zur frühmittelalterlichen Besiedlung des westlichen Alpenvorlandes in Niederösterreich. In: *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich (Neue Folge 69–71, 2003–2005) (2007) 171–281.*
- Hannsjörg Ubl – Die Legionslager und Hilfstruppenkastelle von Noricum seit dem 2. Jahrhundert bis zum Abzug der Romanen aus Noricum ripense und ihr Wiedererstehen als Städte des frühen Mittelalters. In: *Römische Legionslager in den Rhein- und Donauprovinzen : Nuclei spätantik-frühmittelalterlichen Lebens? (Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse Heft 138) (2011) 425–460.*
- Andreas Schwarcz – Das Werden der römischen Donaugrenze. In: *Der Donaulimes in der Spätantike und im Frühmittelalter. (Miscellanea Bulgarica 22) (2016) 3–22.*

## Lauriacum – Enisa – Anesi – Anesapurhc

- Römisches Legionslager mit der bedeutenden Zivilstadt (canabae) als Wirtschaftszentrum der ganzen Gegend
- In der Spätantike “Grenze” verschiedener Interessensgebiete: Rugier / Romanen (Hl. Severin) / Germanen
- Im 7. Jhdt. *civitas Lauriacum* als Rückzugsort des spätantiken Christentums genannt

## Eparespurch (?) – Ibseburch – Ibisiburch – Ybespurch – Ybbs

- Römischer Burgus (?) (aber röm. Präsenz gesichert) (vgl. Rene Ployer – Der norische Limes in Österreich (Österreichische Denkmaltopographie 1) 62)
- 893 Eparespurch (?) – befestigter Herrschaftssitz mit wichtiger Donaumaut
- Im Mittelalter überregionaler bedeutender Handels- und Marktplatz (vgl. hierzu Michael Mitterauer – Zollfreiheit und Marktbereich. Studien zur mittelalterlichen Wirtschaftsverfassung am Beispiel einer niederösterreichischen Altsiedellandschaft (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 19)

## Quellenlage

- weitgehendes Fehlen von schriftlichen Quellen für das Frühmittelalter
- wichtigstes schriftliches Zeugnis der Übergangszeit von der Spätantike zum Frühmittelalter = Vita Sancti Severini (Das Leben des heiligen Severin) verfasst von Eugippius im 6. Jhdt.
- Bedeutung der Archäologie für die Erforschung der weitgehend “schriftlosen Zeit” des Frühmittelalters (z. B. können Grabbeigaben wichtige Indizien zur jeweiligen Ethnizität, sozialen Stellung usw. geben)

## Konkretes Beispiel zur Interpretation von Grabbeigaben

- 1653 Entdeckung des Grabes des Frankenkönigs Childerich († 481/482)
- “Die prunkvolle Art der Bestattung, die Form der Waffen und der goldene Handgelenk-ring kennzeichnen den fränkischen König, der Siegelring, die goldene Zwiebelknopffibel und das paludamentum (der von der Fibel gehaltene Mantel) den hohen römischen Offizier.” (zit. nach Matthias Becher, "Herrschaft" im Übergang von der Spätantike zum Frühmittelalter. Von Rom zu den Franken. In: Von der Spätantike zum frühen Mittelalter: Kontinuitäten und Brüche, Konzeptionen und Befunde (Vorträge und Forschungen 70) (2009) 163–188.
- die Interpretation der Grabfunde lässt allerdings keine Rückschlüsse auf allgemein zu der Zeit geltenden rechtlichen Belange zu. (vgl. Becher 2009, 176)

# Die Spätantike in Noricum



# Die Spätantike in Noricum

- Stationierung der Legio II Italica in Lauriacum um 170 n. Chr. (Vgl. Stefan Groh, Im Spannungsfeld von Macht und Strategie. Die legio II Italica und ihre castra von Locica (Slowenien), Lauriacum/Enns und Albing (Österreich). Linz (Forschungen in Lauriacum, 16) 13.
- Beginn der Spätantike unter Kaiser Diokletian 284 n. Chr. (Verwaltungsreformen)
- Trennung militärischer und ziviler Gewalt in der Provinzverwaltung; sowie Einrichtung der *Tetrarchie* (Vier-Kaiser-System)
- Teilung der Provinz Noricum: westliches Niederösterreich = *Noricum ripense*
- Aufstellung der *legio I Noricorum* mit Kernlager *Adiuvense* (Mauer an der Url ?) und Zweitlager *Favianis* (Mautern), zu je fünf Kohorten; zweite Legion in Noricum *legio II italica* im Kernlager *Lauriacum*
- Kommando über die Grenzarmee führte zuerst ein *dux Norici ripensis*, später ein *dux Pannoniae primae et Norici ripensis* (genannt bis 448/49)
- Unter Kaiser Valentinian (364–375) letzte Instandsetzungsarbeiten am Limes, sowie Verdichtung der Wachturmreihe

## Die Spätantike in Noricum

- 378 n. Chr. weilte Kaiser Gratian in Lauriacum/Enns
- Teilung des *Imperium Romanum* in Oströmisches Reich (Byzanz) und Weströmisches Reich (Ravenna) unter Kaiser Theodosius (395)
- Nach dem Tod von Attila dem Hunnenkönig (453) “befanden sich die beiden pannonischen Provinzen und die übrigen Länder an der Donau in einem Zustand ständiger Unsicherheit”. (zit. n. Hameter, Wolfgang (2015): Die historische Entwicklung des österreichischen Limes. In: Verena Gassner und Andreas Pülz (Hg.): Der römische Limes in Österreich. Führer zu den archäologischen Denkmälern. (Wien), 25.)
- Wirken des Heiligen Severin am norischen Donaulimes in der Vita des Heiligen von seinem Schüler Eugippius (ca. 465 – ca. 533 n. Chr.) niedergeschrieben
- (Endgültiger) Zusammenbruch der römischen Grenzorganisation und Verteidigung 488, nachdem Severin 482 verstorben war und Odoaker den Abzug der romanisierten Bevölkerung aus *Noricum ripense* anordnete



Ziegelstempel der Legio I noricorum aus der "Figulina Iuvsiana" (Ziegelei in Mauer b. Amstetten ?);  
Lesung: Figulinas Iuvsianas leg(ionis) I Nor(icorum) (EDCS-ID: EDCS-71300205) (vgl. CIL III, 11349, 11847, 11848, 11870)

# Die Spätantike in Noricum

## Bauinschrift CIL III 5670a

- Der Inschriftstein wurde 1508 “am Donauufer bei Ybbs” („[...] lapis nuper anno salutis M.D.VIII in ipsa (nomen oppidi est) Danubii ripa effossus [...]“) ausgegraben. Danach fertigten die Humanisten W. Lazius und Petrus Apianus, sowie Iohannes Cuspinianus Abschriften an. Höchst wahrscheinlich handelt es sich bei der nun folgenden Version der Inschrift aus der Hand von Cuspinianus um eine eigenhändige und eigenständige Abschrift. (Vgl. Doris Marth, Der sogenannte Antiquus Austriacus und weitere auctores antiquissimi. Zur ältesten Überlieferung römischer Inschriften im österreichischen Raum. (TYCHE Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik, Sonderband 8) (2016) 82.

*DDD. NNN. Valentiniani Valentis et Gratiani perenniu Augustoru saluberima iussione M. hunc burgum a fundamentis ordinante viro clariss. Equito comite & utriusque militiae magistro insistente etiam Leontio P.P. milites auxiliares Laureacenses curae eius commissi consulatus eorundem dominorum principumque nostrorum tertii ad summa manu perduxerunt perfectiones. (Cuspinianus, De Consulibus 509)*

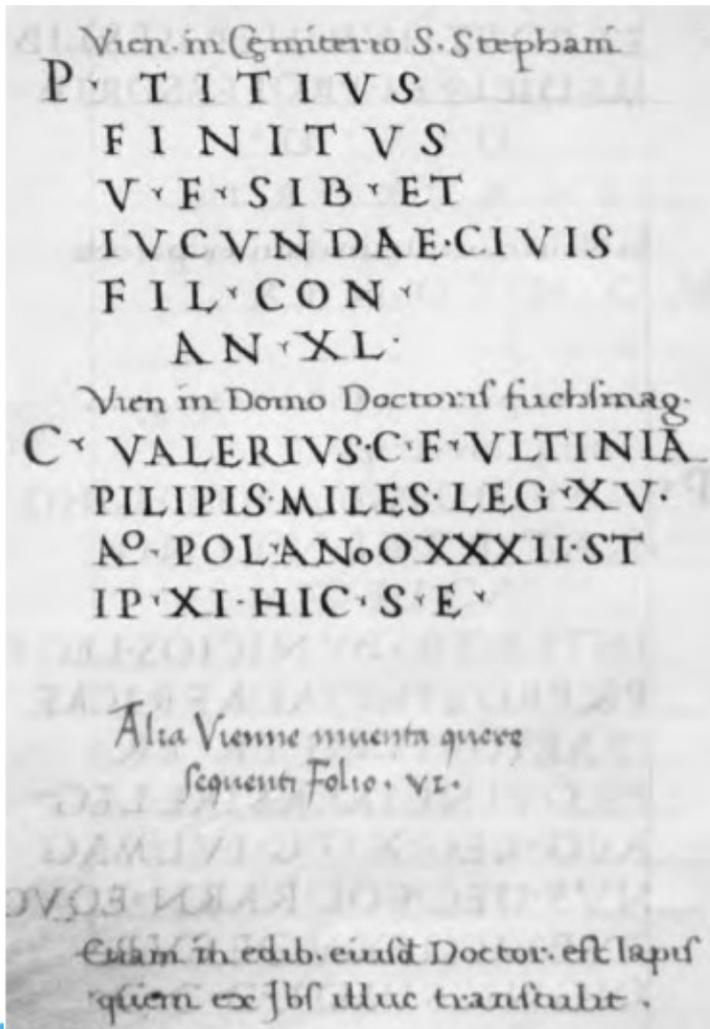
### Deutsch:

*Auf heilbringenden Befehl unserer Herren, der stets regierende Kaiser Valentinianus, Valens und Gratianus, haben diesen Burgus von den Fundamenten an bis zum äußersten Dachfirst aufgrund des Auftrags des vir clarissimus, des comes und Heermeisters beider Truppenteile, Equitius sowie unter Aufsicht des Kommandanten Leontius die dessen Befehl unterstellten Auxiliarsoldaten von Lauriacum im dritten Konsulat der oben genannten Herrn und Fürsten errichtet. (Übersetzung: A. Hofeneder; Rene Ployer, Ybbs an der Donau. In: Der römische Limes in Österreich (2015) 192)*

# Die Spätantike in Noricum

Bauinschrift CIL III 5670a aus Ybbs an der Donau

- Der Stein kam durch Hans Geyer (kaiserl. Baumeister, Pfleger und Mautner von Ybbs) an Cuspinianus. Von diesen kam er an Dr. Fuchsmagen. (Marth 2016, 352)
- Der Inschriftstein ist heute leider verloren. Der bedeutende Humanist Dr. Johannes Fuchsmagen († 1510) ließ den Stein 1508 nach Wien bringen, wo er sich wohl vorübergehend in seinem Haus befand: „*Etiam in aedib[us] eiusdem Doctoris est lapis quem ex Ibs illuc transtulit.*“; er wurde dann in das “*collegio ducali Viennae*” (Universität Wien) verbracht. (zit. n. Marth 2016, 82)
- Verlust des Inschriftsteines wahrscheinlich um 1622 im Zuge der Umbauten an der Universität durch die Jesuiten. (Marth 2016, 216)



Verbringung der Inschrift CIL III 5670a  
nach Wien. (Quelle: Codex Pragensis XIII G 14, fol.  
214v; Marth 2016, 178)

# Die Spätantike in Noricum

## Truppenliste im Arbeitsgebiet in der *Notitia Dignitatum* (4. Jh)

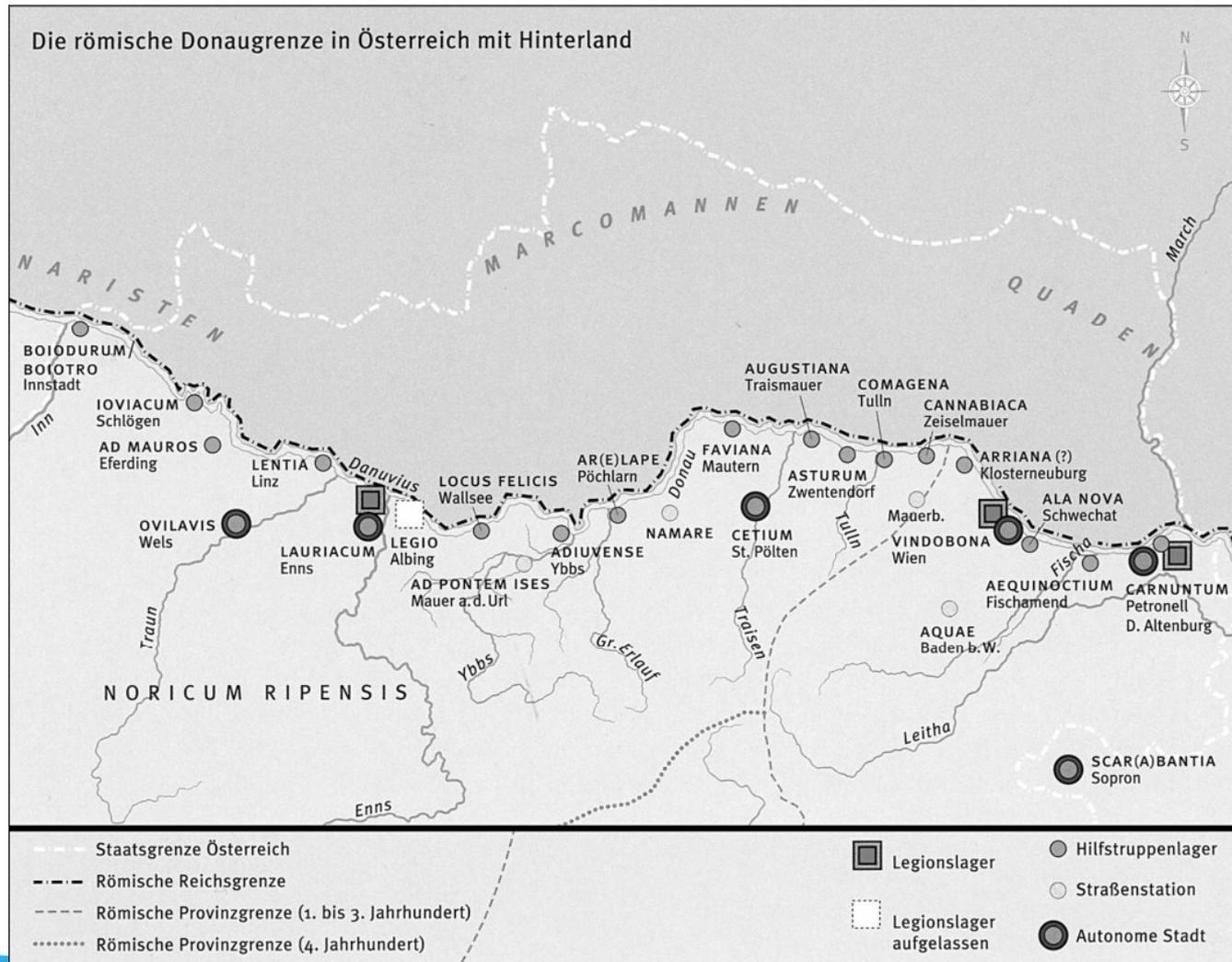
- equites sagittarii – Lacufelicis (Locus Felicis/Wallsee)
- praefectus legionis secundae Italicae – Lauriaco (Lauriacum/Enns)
- praefectus legionis primae Noricorum militum liburnariorum cohortis quintae partis superioris – Adiuvense (Mauer an der Url ?)
- praefectus classis Lauriacensis (Donauflotte) – (Lauriacum/Enns)
- fabrica Lauriacensis scutaria (Schildfabrik) – Lauriacum (Enns)
- lancearii Lauriacensis (Lanzenreiter) – Lauriacum (Enns)



Römische Ziegelstempel BRI[tones]  
FEC[erunt] und CIAB aus dem  
Römermuseum Wallsee. (Foto: Dr. Dorothea  
Talaa)

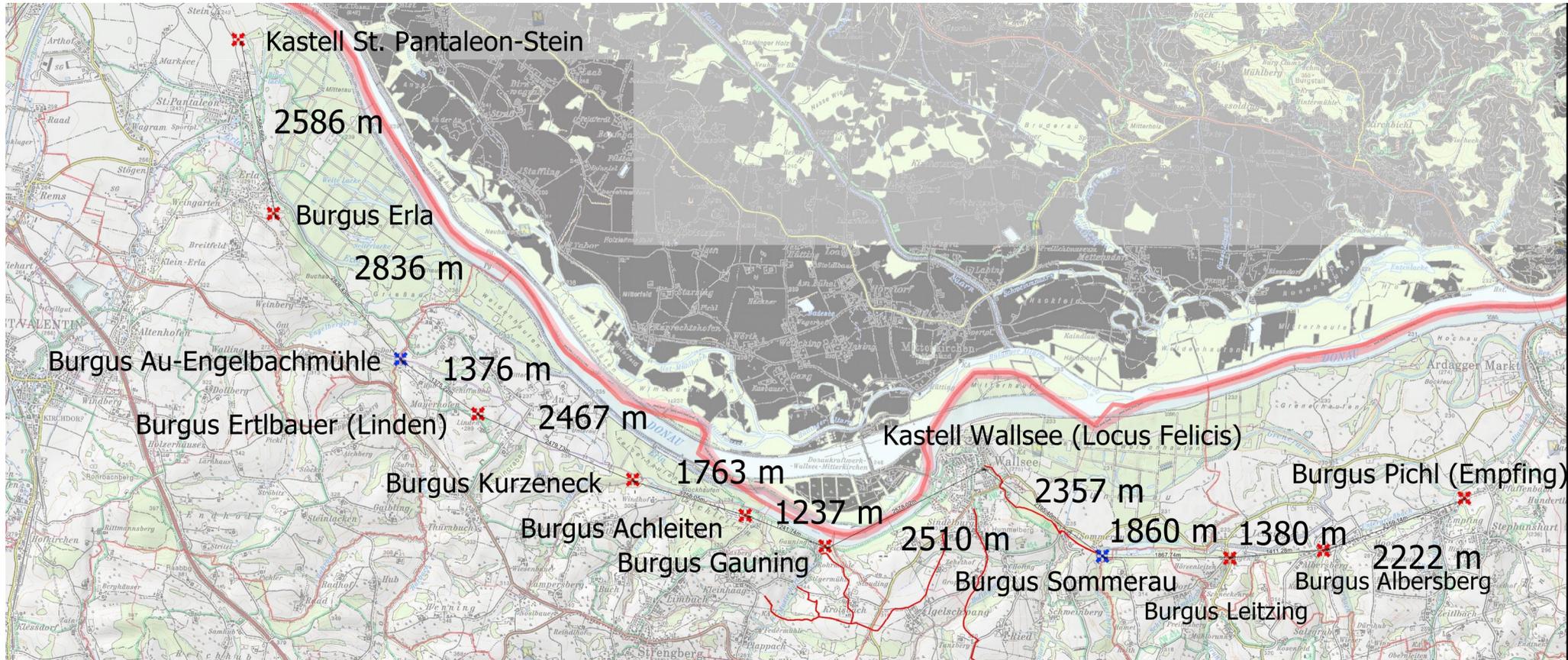


## Die römische Donaугrenze in Österreich mit Hinterland



## Der norische Limes in Österreich

(Quelle: Hansjörg Ubl, Die Legionslager und Hilfstruppenkastelle von Noricum seit dem 2. Jahrhundert bis zum Abzug der Romanen aus Noricum Ripense und ihr Wiedererstehen als Städte des frühen Mittelalters. In: Michaela Konrad / Christian Witschel (Hrsg.), Römische Legionslager in den Rhein- und Donauprovinzen – Nuclei spätantik-frühmittelalterlichen Lebens? Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse. Abhandlungen. Neue Folge, Heft 138.)



Vermutete (rote Markierungen) und nachgewiesene (blaue Markierungen) römische Burgi und Kastelle zwischen St. Pantaleon-Erla und Ardagger. (Grafik: Lehenbauer Harald; Kartengrundlage: NÖ. Atlas, [www.atlas.noel.gv.at](http://www.atlas.noel.gv.at))

# Die Spätantike in Noricum

- der Fall Roms bedeutete nicht automatisch eine “Zäsur” in allen Lebensbereichen
- Gesellschaftsstrukturen, kulturelle und religiöse Ausdrucksformen änderten sich vor und nach dem Ende des weströmischen Reichs; moderne Forschung geht von einer “Umwandlung der römischen Welt” aus; es werden die sozialen und kulturellen Prozesse stärker als Kontinuitätsfaktor gesehen und gewichtet, als die politisch-militärischen

## Veränderungen

(Vgl. Pohl, Walter (2011): Übergänge von der Antike zum Mittelalter - Eine unendliche Debatte? In: Römische Legionslager in den Rhein- und Donauprovinzen - Nuclei spätantik-frühmittelalterlichen Lebens? (Abhandlungen / Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, N.F., 138), S. 49f.

- Im Wesentlichen spielen zwei Positionen eine wissenschaftliche Rolle: Barbaren spielten keine Rolle beim Fall Roms / Barbaren haben maßgeblich zum Fall beigetragen
- Zu These 1: Es seien z. B. nur recht kleine unbedeutende Gruppen, ohne ausgeprägte Kultur und Identität ins röm. Reich eingewandert (Walter A. Goffart) (Pohl 2011, 50)  
Es wird auf das Modell des “Traditionskernes” von Reinhard Wenskus aufgebaut. Dabei wird der römische Kontext der ethnogenetischen Prozesse des 4. bis 6. Jhdt. beinahe gänzlich ausgeblendet (Pohl 2011, 51)
- Vertreter der These 2 sprechen sich gegen die Interpretation als “Transformation” aus  
→ Harmoniebedürfnis der germanischen und romanischen Staaten innerhalb der EU
- Zu These 2: Vor allem das Vordringen der Hunnen zog eine Reihe von germanischen Migrationen und Kriegen nach sich, die außer Kontrolle gerieten (Pohl 2011, 52)

# Die Spätantike in Noricum

- Plünderungen und Verwüstungen konnten nicht mehr wettgemacht werden → wirtschaftlicher Zusammenbruch, da der spätantike römische Staat eine “zentrale Rolle für die ökonomischen Strukturen” einnahm. (Pohl 2011, 53)
- 23 Kaiser und Usurpatoren zwischen 400–476; in den folgenden 50 Jahren nur zwei Herrscher Odoaker und Theoderich → instabiles spätantikes Herrschaftssystem und Stabilisierung nach der Machtübernahme der Barbaren. (Pohl 2011, 53)
- Gelungene barbarische Machtübernahmen setzten tragende soziale Strukturen und Gruppen voraus; “Die Machtübernahme durch weniger integrierte und militärisch aktivere Bewohner der Peripherie steht am Ende vieler Imperien” (Pohl 2011, 57)
- Wesentlicher Punkt als Diskussionsgrundlage zum Strukturwandel/Übergang zum Frühmittelalter:
  - Abkommen des allgemein gültigen Steuersystems → Finanzierung des stehenden Heeres  
Vgl. dazu den frühmittelalterlichen Personenverband → Landzuweisungen und später Verwaltungsämter in den Grundherrschaften als Machtmittel
- Seit dem 5. Jhdt. neues Element in d. lat. politischen Kultur: Königreiche auf ethnischer Grundlage (z. B. regnum Gothorum); Griechen und Römer sahen sich vorwiegend als Angehörige ihrer *polis*, ihrer *civitas* oder *res publica* (Pohl 2011, 58)
- Volk nach der Verfassung “*populus*”; Volk nach der Abstammung “*gens*” → Übernahme von der Antike ins Mittelalter

# Das Frühmittelalter im westlichen Niederösterreich



# Das Frühmittelalter im westlichen Niederösterreich

- nach dem Abzug der Romanen 488 kommt es im heutigen westl. Niederösterreich zu einem weitgehenden “Kulturbruch” → verbliebene Romanen haben kaum Spuren hinterlassen
- Awaren ziemlich sicher nicht im heutigen Mostviertel; betrachten aber das Gebiet als ihren Machtbereich
- Östlich der Enns befand sich eine “wohl unbesiedelte Pufferzone” → Baierisch-karolingische Machthaber sehen die Enns als “*certus limes*” = “sichere Grenze” und bezeichnen das ehem. norische Gebiet zwischen Enns und Wienerwald als “Awarenland” (“*avaria*”)
- Christliche Kirche als Traditionsträger zwischen den Zeitaltern; Rettung städtischer Lebensgewohnheiten ins Mittelalter; Schriftlichkeit; Kontinuität der kirchlichen Einrichtungen
- ab dem späten 8. Jhdt. treten an Stelle des organisierten (röm.) Staates, Herrschaftsverbände von Adeligen und kirchlichen Gefolgschaften → personelle, nicht mehr institutionelle Bindungen vorherrschend = Personenverband
- Mostviertel des Langobardenreiches; Aufmarschgebiet für gentile Verbände (auf den alten gangbaren Verkehrsrouten)
- um 630 gehört das westl. Niederösterreich zum “Reich des Samos”
- 711/12 zerstören Awaren Lorch und Umgebung → erstmalige Erwähnung der Enns als Westgrenze des Awarenreiches
- 782 erscheinen awarische Reiter an der Enns “ohne zu schaden”

# Römische Verwaltungsorganisation und (früh)mittelalterliche Herrschaft



# Römische Verwaltungsorganisation im Jahr 395 n. Chr.

Kaiser



- 4 Präfecturen → *Prätorianerpräfect (Praefectus praetorio Illyrici)*



- 15 Diözesen → *Vicarius (Diözese Pannonia)*



- 119 Provinzen (*Provinz Noricum ripense*) → militärisch dem *dux Pannoniae I et Norici ripensis* unterstellt; Zivilverwaltung oblag einem ritterbürtigen *praesides*; beide führten das Rangprädikat *vir perfectissimus*

# Römische Verwaltungsorganisation im Jahr 395 n. Chr.

## Römische Stadtverwaltung

- *duumviri iure dicundo* – Bürgermeister



- *aediles* – z. B. Bauwesen und Marktaufseher  
*quaestores* – Gemeindefinanzen,  
Steuereintreibung

- *ordo decurionum* – Gemeinderat



- *honestiores* – amtsfähige Bürger → *scribae*  
(Schreiber), *Liktoren* (Sicherheitskräfte)



Die illyrischen Provinzen um 395 n. Chr. (Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Noricum\\_ripense#/media/Datei:Illyricum\\_&\\_Dacia\\_-\\_AD\\_400.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Noricum_ripense#/media/Datei:Illyricum_&_Dacia_-_AD_400.png))

## Das fränkische Königtum und die Gentes → Vorgänger der frühmittelalterlichen Personenverbände im westlichen Niederösterreich

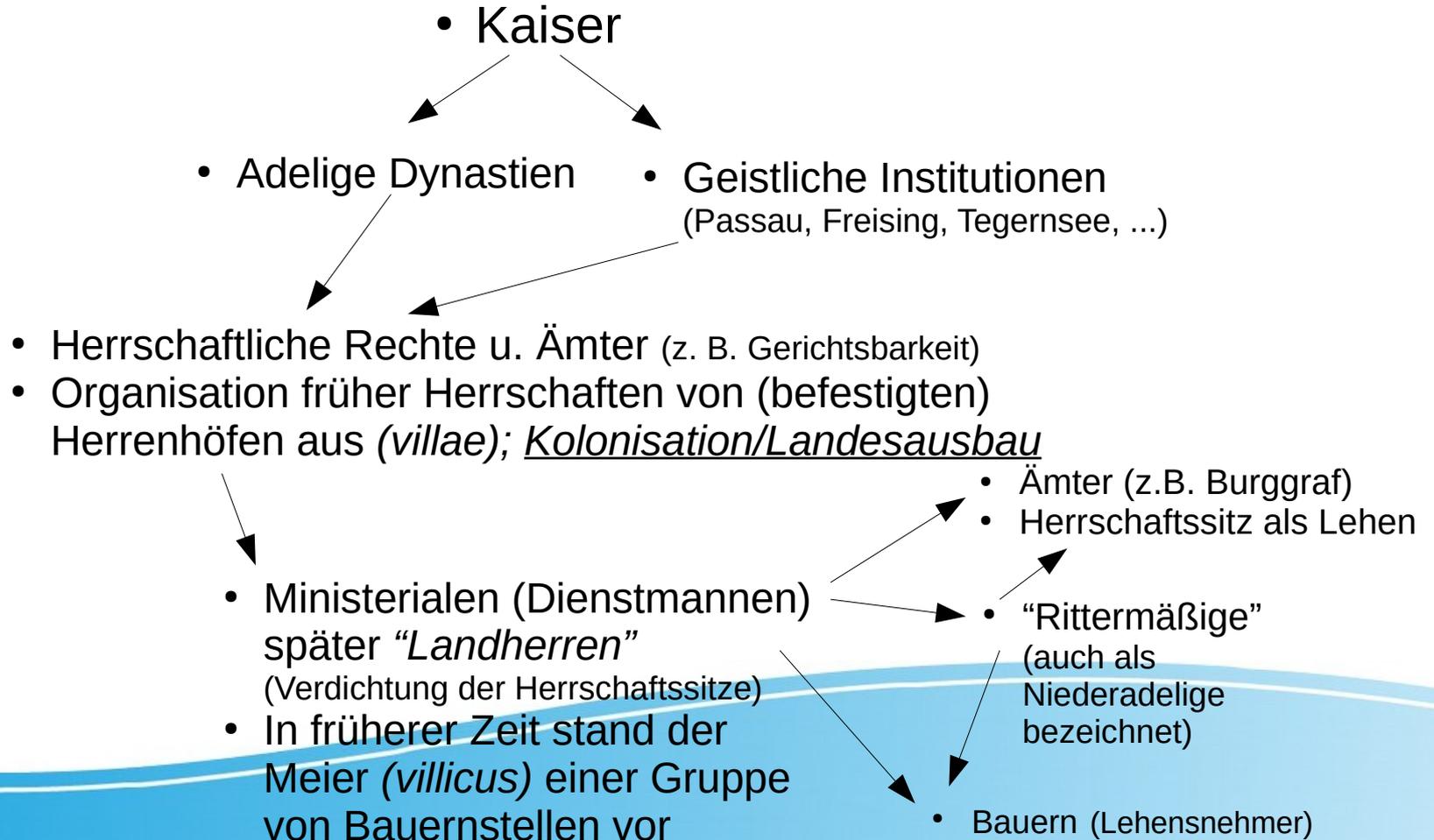
- das fränkische Königtum entstand zwar aus einer eigenen “inneren Dynamik” heraus, doch die konkrete faktische Ausformung vollzog sich unter deutlichen römischen Einfluss
- die Schwäche des römischen Reiches in allen Belangen führte dazu, dass sich die fränkischen Könige von Untertanen der Römer zu deren Partnern entwickelten (vgl. die Foederaten in den römischen Truppen der Spätantike und deren Machtgewinn)
- unsichere Definition einer führenden Adelsschicht im 6. Jhdt.; primäre Quelle der Forschungsdebatte sind die Werke *Gregors von Tours*. Die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen sind hauptsächlich das Ergebnis von terminologischen Überlegungen und Auslegungen, die wohl auch zu einem Teil dem subjektiven Empfinden der Wissenschaftler entspringen; zusammenfassend kann folgendes Bild wiedergegeben werden:
  - Herrschaftsrechte über andere Freie
  - Möglichkeit die königliche Macht einzuschränken und mittels einem konsensualen Mitbestimmungsrecht an wichtigen Entscheidungen teilzuhaben (vgl. Becher 2009, 178)

# Mittelalterliche Herrschaftsorganisation in der Mark Österreich



Siegel Thoman  
Ostrach (1486)

(Quelle: Diözesanarchiv St. Pölten, Sign.  
DASP\_URK\_1486\_12\_27)



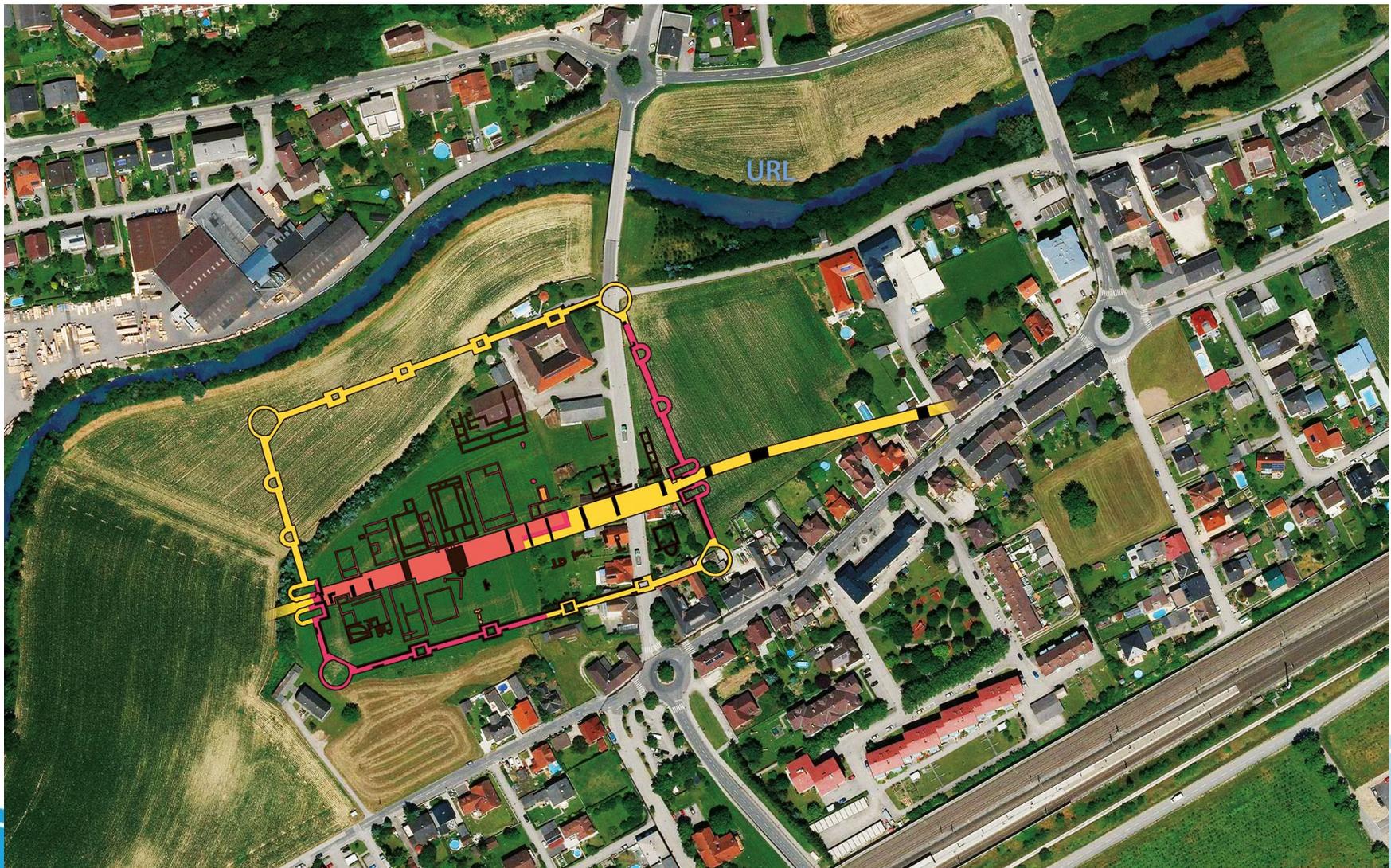
# Archäologische Betrachtungen



# Fundstelle “Mauer bei Amstetten”

(KG Mauer/Stadt Amstetten)

- 1797 beschreibt P. Joseph Schaukegel erstmals die noch aufrecht stehenden mächtigen Mauern der römischen Befestigung und fertigt einen ersten Plan an. (Vgl. Kurt Genser, Der österreichische Donaulimes zur Römerzeit. (Der römische Limes in Österreich, Band 33) (1986) 207)
- Neueren Forschungen nach war Mauer zuerst eine befestigte Straßenstation an der “Limesstraße”, der nach einer massiven Zerstörung ein Ausbau zu einer massiven Binnenfestung folgt. Vermutlicher antiker Name: *ADIUVENSE* (Vgl. Groh, Stefan (2017): Castrum Ad Iuvene (?). Neue Forschungen zur norischen Binnenfestung von Mauer bei Amstetten. Die geophysikalischen Prospektionen 2014-2015. In: Roman Academy Institute of Archaeology and History of Cluj (Hg.): Ephemeris Napocensis. Bucuresti (Ephemeris Napocensis, XXVII), S. 71–122)
- Im 9. Jhdt. wurde ein Wirtschaftshof in den noch bestehenden Mauern des römischen Kastells errichtet. (Vgl. NÖUB I, 14, 177)
- Eventuell die in der Raffelstettener Zollordnung (902–906) genannte Zollstation an der Url
- Münzkurve reicht bis Kaiser Theodosius (379–395 n. Chr.) und Arcadius (383 – 408 n. Chr.)
- Überwiegendes Fundmaterial datiert in das 4. Jhdt. n. Chr.



Plan des Kastells Mauer bei Amstetten (Adiuvense?) (Datengrundlage: Österreichisches Archäologisches Institut der ÖAW, Stefan Groh; Nachbearbeitung Matthias Koch, randlos.com)



# Fundstelle „Burgus Sommerau“

(KG Schweinberg/MG Wallsee-Sindelburg)

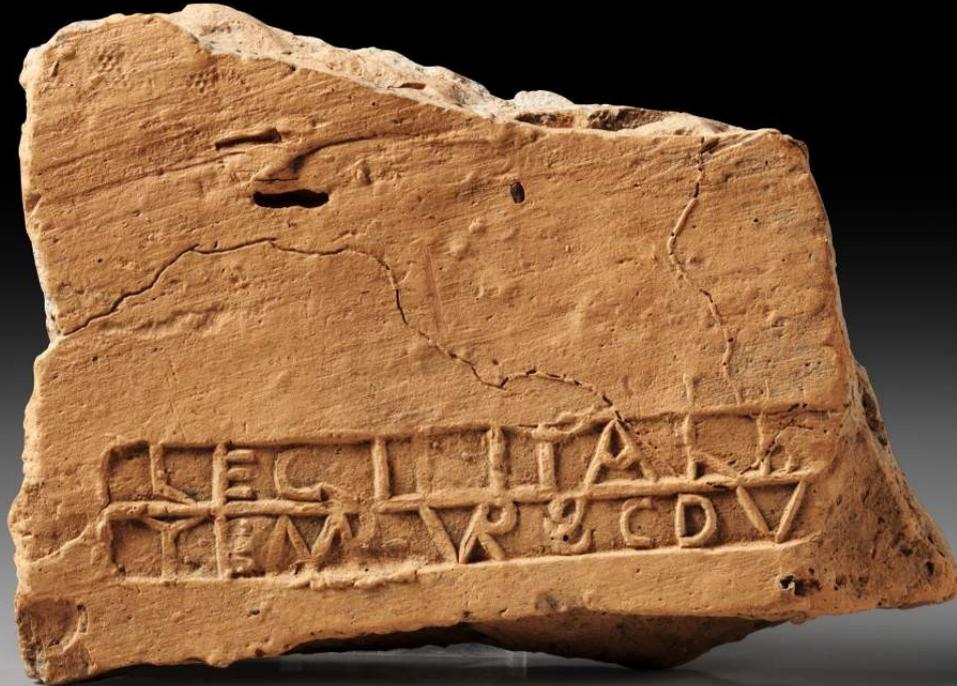
- Die mittelalterliche Burg wird 1258 erstmals indirekt erwähnt (*Heinricus et Chunradus fratres de Sumerowe*)
- Von 8. bis 30.7.1992 Rettungsgrabung am Hausberg (Leitung Univ. Prof. Dr. Hannsjörg Ubl)
- Antikes Mauerwerk wurde nicht angetroffen; es müsste wohl etwas weiter südlich als der Grabungsschnitt gesucht werden



Luftbild des Hausberges Sommerau (Foto: Dr. Gabriele Scharrer-Liska)

# Fundstelle „Lagerburgus Wallsee“

- Bereits 1990 konstatierte Prof. Elmar Tscholl ein “Restkastell” in Wallsee und publizierte dazu den Aufsatz “Das spätantike Restkastell von Wallsee” im Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines Bd. 135
- Im Zeitraum von 2011–2017 wurde der Lagerburgus von Wallsee größtenteils ergraben, konserviert und öffentlich zugänglich gemacht → “Römerwelt Wallsee”
- 50 cm starke Zerstörungsschicht (tegulae-Bruchstücken) mit darüber befindlichen Keramikbruchstücken des 5./6. Jhdt. → wahrscheinlich ist hier eine kleine Gruppe nach 488 verbliebener Romanen archäologisch fassbar
- Datierung der Lagerburgi anhand von Ziegelstempel eindeutig in die Spätantike; Brandkatastrophe zerstörte vermutlich in der 2. H. d. 5. Jhdt. den Lagerburgus → partielle Nachnutzung Ende 5. Anfang 6. Jhdt. als adaptierte Ruine



Lesung:

Leg[io] II Itali[ca]

Temp[ore] Ursic[ini] Du[cis]

Interpretation:

Es könnte sich um einen Stempel der *figlina petroniana* (lokalisiert in Ufer/Wallsee) handeln. Auf diesen Ziegeln fehlt das Rangprädikat “vir perfectissimus” (VP). Bei diesem Ursicinus handelt es sich ziemlich sicher um den *dux Pannoniae primae et Norici ripensis*.

(Vgl. Gerhard Winkler, *Varia Norica* (Forschungen in Lauriacum Sonderband 2) 75f.)

Stempel der Legio II Italica aus der Spätantike (Foto:Auktionshaus Gorny und Mosch GMBH

2015 Auktion Los 459, 15.12.2015 )



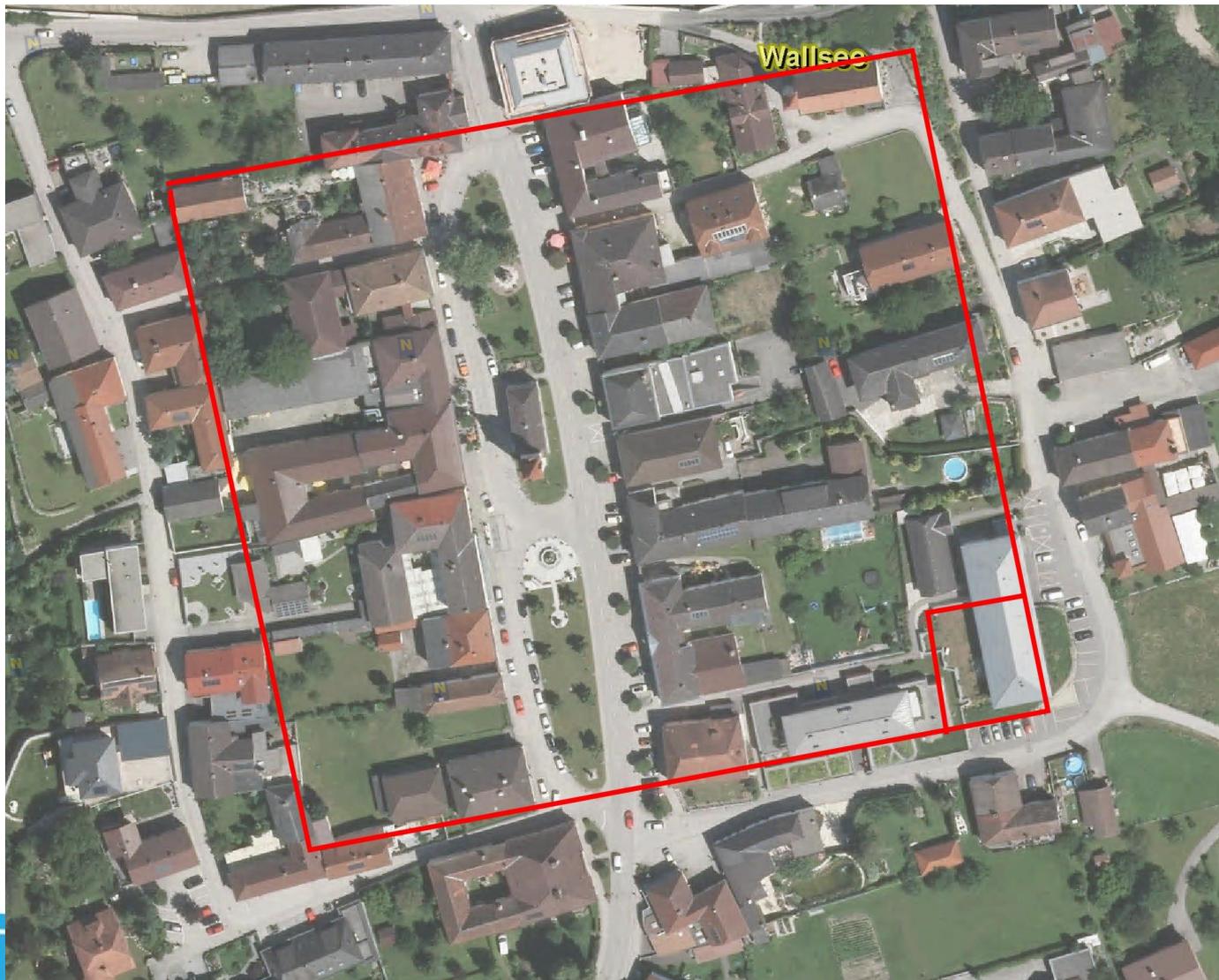
Stempel der Legio II Italica aus der Spätantike (Foto: Harald Lehenbauer, Archäologisches Kabinett Seitenstetten)



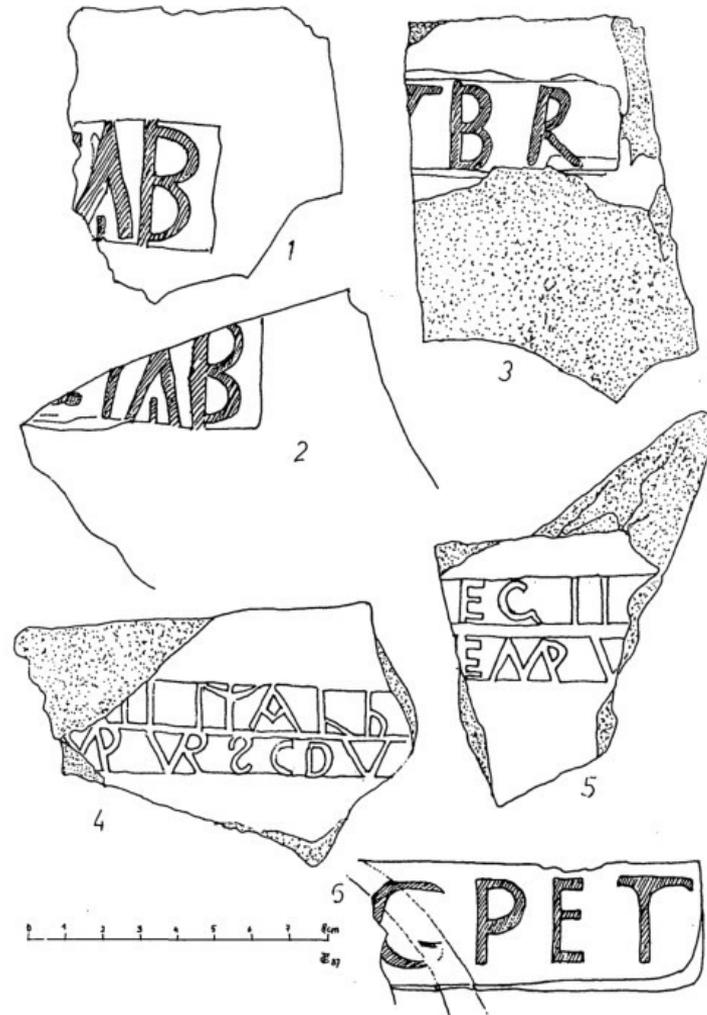
Luftbild der Mauerstrukturen des Lagerburgus Wallsee (Quelle: Archäologie Service G. Artner, <https://www.donau-limes.at/wp-content/uploads/2013/09/Wallsee-AS-300x200.jpg>)



Rekonstruktionsversuch des spätantiken Lagerburgus Wallsee (Quelle:  
[https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Wallsee\\_Restkastell.jpg](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Wallsee_Restkastell.jpg))



Luftbild des Marktes Wallsee mit Umriss der Kastellmauer (Quelle: NÖ. Atlas, Orthophoto)

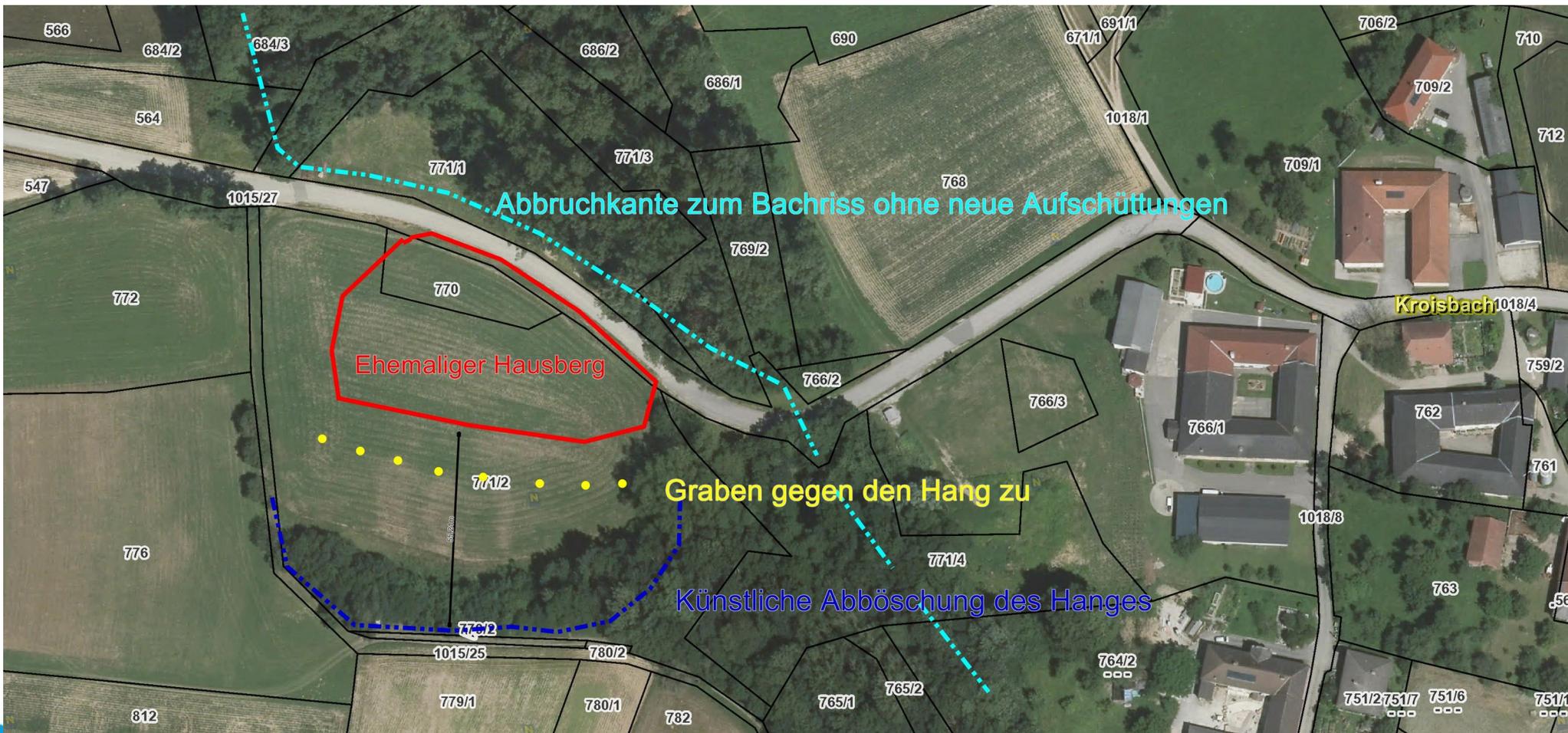


Ziegelstempelfunde bei den Grabungen im Lagerburgus Wallsee 1987/89 (Quelle: Elmar Tscholl, Das spätantike Restkastell von Wallsee. In: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines, (Linz) Bd. 135. 77)

# Fundstelle „Kroisbach“

(KG Limbach/MG Strengberg)

- Räumlicher & geschichtlicher Kontext: 1011 erstmals genannt als „Crebezbah“; Lage direkt an einer alten wohl römischen Straßentrasse (Verbindungsweg der burgi am Donauufer)
- Flurnamen: „Burgstallwiese“, „Burgstalläcker“ und „Lebleracker“
- Mitte des 11. Jhdt. berichten die Quellen, dass das „predium“ Kroisbach von kaiserlichen Truppen verwüstet worden ist. → Lage an der Altstraße wohl verantwortlich dafür
- bisher singulärer Fund eines römischen Keramikfragmentes im Bereich des vermuteten römischen Gebäudes



Rekonstruktionsversuch der Burganlage Kroisbach. (Bildmontage: Harald Lehenbauer, Kartengrundlage: NÖ. Atlas, [www.atlas.noel.gv.at](http://www.atlas.noel.gv.at))

# Fundstelle “Kroisbach”

(KG Limbach/MG Strengberg)

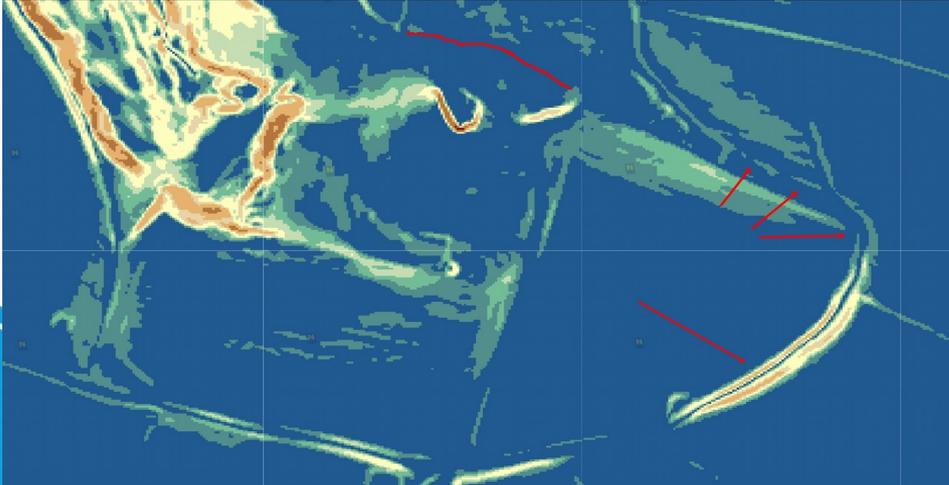
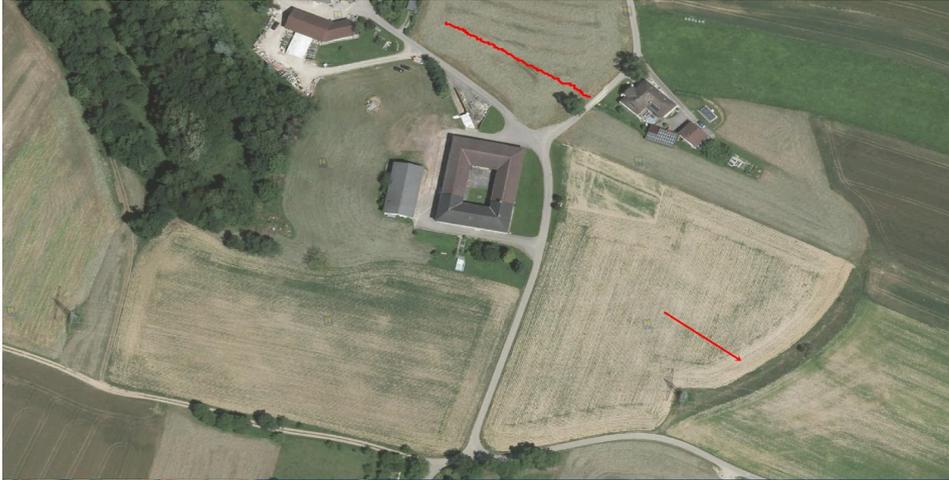


Abb. links: Vermuteter Wehrgraben des karolingerzeitlichen Herrenhofes.  
(Quelle: Google Earth Pro, NÖ. Atlas)

Abb. oben: Bewuchsanomalien eines vermuteten römischen Streifenhauses  
an der Altwegverbindung von Prölling/Strengberg kommend. (Quelle: NÖ.  
Atlas Orthofoto 2016, [www.atlas.noel.gv.at](http://www.atlas.noel.gv.at))

## Teil 2:

Weitere archäologische Ergebnisse  
Mittelalterliche Herrschaftsstruktur im westlichen  
Niederösterreich im Detail

Fragen? Anregungen?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

